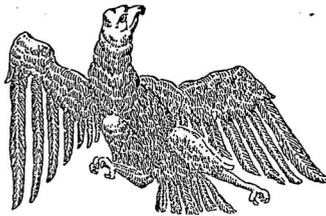


Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen in Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgebühren. Das Cottower Kreisblatt erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhlfstraße 87.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhlfstraße 87, von unseren Nebenstellen in Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die 6 gepaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig, die 3 gepaltene Millimeterzeile im Reklametitel und an der Spitze des Blattes 1,25 Reichsmark. Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt. Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

Cottower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Kückow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

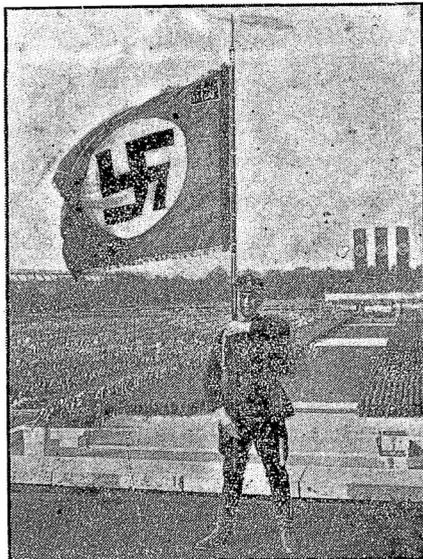
Nr. 208.

Berlin, Dienstag, den 5. September 1933.

78. Jahrg.

Der Wiederhall des Reichsparteitages Die Welt horchte auf

Der Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg ist zu Ende. Die große Rede des Führers auf dem Parteitag am Sonntag, der Appell der SA und SS haben den grandiosen Abschluß gebildet. Es war kein Parteitag, es war ein Ereignis einer geeinten deutschen Nation, ein Bekenntnis zu dem Führer Adolf Hitler. — Die Eindrücke aber, die die Teilnehmer in Nürnberg gewonnen haben, werden sich daheim immer mehr vertiefen und werden auch denen zuteil werden, die nicht selbst dabei waren. So wird dieser erste Parteitag, diese erste Heerfahrt im nationalsozialistischen Deutschland noch lange nachhallen und in Lande und im Ausland sich noch lange auswirken.



Die Wappentafel von 1923,

unter der die ersten Nationalsozialisten für ihre Idee fielen, grüßt bei der Latenehrung über die vielen Tausenden SA-Männer hinweg die Gefallenen, brennen Nürnberg eines der unermesslichen deutschen Ehrenmale errichtete.

Drei Tage hindurch waren die Augen der ganzen Welt nach Nürnberg gerichtet. Mit schärfer Aufmerksamkeit wurden im In- und Auslande die Reden des Führers und seiner Getreuen, die Veranstaltungen der SA und SS, des Stahlhelm und der Hitlerjugend verfolgt. In spaltenlangen Artikeln und Berichten setzte sich die Auslandspresse Tage hindurch mit dem großen Reichstag von Nürnberg auseinander. Zwei Punkte greift sie, soweit sie nicht von Sach verbliendet ist, vor allen Dingen rühmend hervor: die Friedensliebe Hitlers, zu der er sich in seiner großen Sonntagrede bekannte, und die ungeheure Disziplin.

Die amerikanische Presse bezieht sich besonders die Reden Hitlers als einen ganz großen Erfolg. Sämtliche Blätter heben die meisterhafte Regie hervor, die in den Tagen von Nürnberg zum Ausdruck kam, und versichern, daß man sich des großen Eindrucks dieser Kundgebungen nicht habe entziehen können. Das stolze Friedensbekenntnis Adolf Hitlers bildete fast durchweg die Hauptzeile in den Zeitungen. Größtes Gewicht wurde auf die Erklärung des Führers gelegt, daß die Nationalsozialisten eine europäische Mission erfüllen, indem sie den Bolschewismus bekämpfen. Hitler, so versichert eine New-Yorker Zeitung, scheint die historische Praxis aller Diktatoren auf den Kopf zu stellen, indem er die Massen seiner Anhänger von auswärtigen Eroberungen ablenkt und die Interessen der inneren Feinde zuwendet. Das sei klug und genial, wie auch sein Argument gegen den Krieg ein genialer Zug sei.

Auch in der englischen Presse werden die friedlichen Erklärungen des Kanzlers besonders hervorgehoben. Selbst die Zeitungen, die sonst voller Beschuldigungen über die angeblichen kriegsgeleitete des neuen Deutschlands waren, geben jetzt gedruckt die Auffassung wieder, daß Hitler jeden kriegerischen Ehrgeiz ablehne und keinerlei neuen Vorbeere in einem Krieg gewinnen wolle.

Die belgische Presse, die sonst ebenfalls von Angst über kriegerische Vermutungen besessen ist, hegt mit Befriedigung hervor, daß der Reichskanzler betont habe, Deutschland habe es nicht nötig, neuen Vorbeere auf den Schlachtfeldern zu gewinnen. Der Angstpsychose widmet der „Standard“ einen großen Artikel, in dem es zum Schluß heißt: „Es ist wahr, es herrscht eine Angstpsychose vor Deutschland und auch etwas vor Italien. Selbstherrlichkeit, Vorkriegsgeist, sorgfältige Vermeidung dessen, was zur Panik führen könnte, zusammen mit Bestimmtheit in der Führung der auswärtigen Politik Belgiens könne in diesen Tagen für Belgien nicht genug empfohlen werden.“

Frankreich blieb es vorbehalten, den Parteitag zum Anlaß neuer Gehässigkeiten gegen Deutschland zu nehmen. Das „Journal“ greift als wichtigsten Punkt der Ausführungen Hitlers die Rassenfrage heraus, deren, wie das Blatt sagt, Gefährlichkeit schon daraus hervorgehe, daß der Terror in Oesterreich im Namen dieser Auffassung durchgeführt werde. Gehässig meint das Blatt, wenn sich der Reichskanzler zum Ziel gesetzt habe, in Nürnberg gegen das Mißtrauen in Europa Stellung zu nehmen, so sei ihm dies nicht gelungen. — Im übrigen wird betont, daß man vergeblich auf einige beruhigende Erklärungen des Kanzlers an das Ausland gewartet habe.

Als getreuer Vasall Frankreichs bläst Polen in dasselbe Horn. Die polnische Presse erklärt, daß dieser Parteitag nur ein Glied in der Kette sei, eine „zuerst psychologische und dann physische Mobilmachung und kriegerische Erhebung der 80-Millionen-Masse des deutschen Volkes vorzubereiten.“

Dr. Goebbels über „Rassenfrage und Weltpropaganda“.

Wir veröffentlichen noch die wichtigsten Reden vom Parteitag und beginnen mit der Ausführungen des Reichspropagandaministers.

Die nationalsozialistische Revolution ist ein typisch deutsches Ereignis gewesen. Es wäre falsch und würde zu irrtümlichen Schlussfolgerungen führen, wollte man diese Revolution in unmittelbarem Vergleich zu anderen ähnlich gelagerten Umwälzungen der jüngsten europäischen Vergangenheit stellen. Sie hat mit ihnen nur den Impuls, den Elan und vielfach auch die Methoden gemeinsam, wenn auch hier schon mit einigen Einschränkungen.

Der Nationalsozialismus ist als Idee wie als Realität die bewußte Gegenwehr gegen die Auswüchse des Liberalismus.

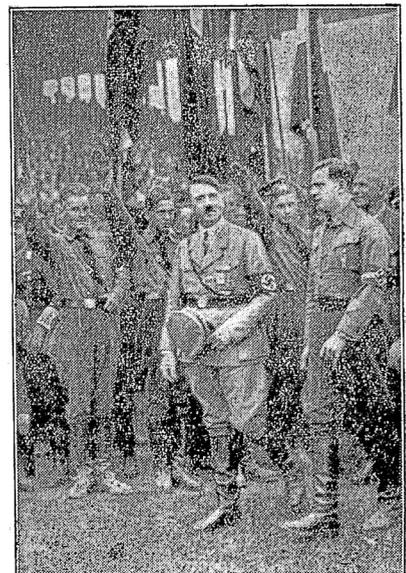
Die deutsche Demokratie war immer eine besondere Spielart des europäischen Liberalismus. Er kam dem uns innewohnenden Hang nach übersteigtem Individualismus weitestgehend entgegen, und so hat die deutsche Demokratie besonders in den Jahren nach dem Kriege fast jeden Zusammenhang mit dem realen Leben der Politik verloren. Sie wurde damit vollkommen politisch verfallen. Wenn der Nationalsozialismus diesem Zustand der schwebenden Kräfte gestiger, wirtschaftlicher und politischer Art ein Ende machte, so konnte er das nur, weil er das Volk wieder zur Selbstbestimmung zurückführte und eine Form der politischen Idee und Organisation fand, die der Art und dem Charakter der deutschen Nation entsprach.

Der Nationalsozialismus ist somit eine ausgesprochene deutsche Erscheinung. Die Aufgabe, daß in Deutschland die Demokratie durch ein neues Autoritätsbewußtsein abgelöst wurde, daß der Liberalismus unter den Schlägen der nationalen Erhebung zusammenbrach, daß parlamentarischer und Parteienstaat für uns überwundene Begriffe wurden, ist für die ganze Deutschland umgebende liberale Welt ein Signal.

In den vergangenen drei Jahren hat es sich erwiesen, daß



Hitler weist die neuen Fahnen, die auf dem Parteitag den SA-Abteilungen übergeben wurden.



Hitler, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichsinnenminister Frick begrüßen die Hitlerjugend.

Ähnliche Bekanntmachungen befinden sich auf der 2. Seite

Amliches.

Am Sonntag, den 9. September d. J., werden die Wahlen des Landratsamtes und des Kreisratshauses sowie die Kreistagskommunalwahl am 1. Uhr geschlossen.

Verlin, den 5. September 1933.
c. Landrat des Kreises Teltow. Koenede.
Bekämpfung des öffentlichen Wettens.
Die mit der Berichterstattung nach ihr Rückkehr befindlichen Ortspolizeibehörden erlaube ich, meine Verfügung vom 26. Juni 1933 — L. 3507 — Kreisblatt Nr. 148 — bituren 8 Teltow zu erledigen.

Verlin, den 2. September 1933.
c. Landrat des Kreises Teltow. Koenede.
L. 3507/33.
A. VII. D. 115. Gustav Donnowski, Edwin Mier, Richard Pant, Arthur Haber, Karl Wangst, Otto Nag, Wilhelm Tomkat, Eberhard Wapke, Karl Böse, Wilhelm Franz, Hugo Eike, Helene Polakoff, Auguste Schäfer, Wilhelm Hruschka beantragen die Erteilung der Mitgliedschaftserlaubnis für ihre

Gründliche in Dahowen, Drehw, Glajow, Großmadnow, Lubwigshöhe, Miersdorf, Neagen, Schützenberg, Senzig, Stahndorf und Teltow.
Einwohner-Eintrag gegen die Anfechtungen können binnen 7 Tagen bei uns erhoben werden. Die Akten liegen bei dem Gemeindevorsteher bzw. bei dem Magistrat in Teltow zur Einsichtnahme aus.
Verlin W 35, den 4. September 1933.
Kreisamtschef des Kreises Teltow. Koenede.

Neuer Vertreter des Geschäftsbundesverbandes.
Hiernächst habe ich bekannt, daß an Stelle des nach Verabschiedung Herrn Dr. Bittler der kommissarische Direktor der Landwirtschaftsschule für den Kreis Teltow, Herr Landwirtschaftslehrer Hildembauch in Trebbin, zum örtlichen Vertreter des Geschäftsbundesverbandes Brandenburg, Sachsen, Anhalt G. m. b. H. im Kreise Teltow ernannt worden ist.
Verlin W 35, den 2. September 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Koenede.
A. II. 3307.

Adolf Hitler über den Verlauf des Parteitag

Reichstagskanzler Adolf Hitler hat, wie das Münchener „Mittagsblatt“ meldet, in einer Unterredung mit dem Frankfurter „Gauler Streicher“, veräußert, daß er sich über den Verlauf des Parteitag und die Umgehung der Reichstagswahl sehr erfreut habe und ferner darüber, daß die Reichstagswahl die Stadt der Reichstagswahl sei. Er suchte den Frankfurter, der die Reichstagswahl für eine besondere Anerkennung auszusprechen, „Münchener als alte Stadt“, so sagte er zum Schluß, „mit seinem wunderbaren Rahmen, den es für große Festlichkeiten bieten kann, und dazu das Münchener Volk — das alles ist einzig. Sagen Sie dem Frankfurter meine besten Grüße!“

Der bayerische Innenminister Adolf Wagner dankte in einer Pressebesprechung am Montag in München der Presse für ihre freudige Mitarbeit und die Art und Weise, wie sie die Öffentlichkeit von dem gewaltigen Geschehen des Münchener Parteitag unterrichtet habe. Sein besonderer Dank galt der Münchener Bevölkerung für all das, was sie von sich aus zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs getan habe. Der Minister dankte ferner den Beamten der Eisenbahn und der Straßenbahn für die pünktliche Abwicklung der riesigen Verkehrs, sowie der Polizei, die fast überbemessenes mit opferfreudiger Bereitschaft geleistet habe.

Ich freue mich, so schloß der Minister, daß gerade München der Rahmen für dieses, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt ungeheuer wichtigen Ereignisses gegeben hat. Ich habe das Empfinden, daß dieser Parteitag in seinem Ausdruck und in seinem ganzen Verlauf der ganzen Welt ein Bild von der Macht und der Herrlichkeit des deutschen Volkes gegeben hat.

die Kraft einer neuen Idee stärker war als das Beherrschungsvermögen einer überfälligen Weltanschauung, selbst wenn sie sich zu ihrer Verteidigung des Staatsapparates bedienen und damit die amtligen Machtmittel einsetzen konnte. Eine neue Autorität hat sich in Deutschland auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchgesetzt. Man kann diesen Sachverhalt nicht verstehen, wenn man nicht die Massenbewegung und die Aufgaben als einen seiner hervorstechendsten Bestandteile einer besonderen Bedeutung würdigt. Auch die Regierung der nationalsozialistischen Revolution konnte nicht teilnahmslos an ihr vorbeigehen. Wenn die Gesetze, die von ihr erlassen wurden, im Auslande einer hartnäckigen und vielfach ungeduldet Kritik unterworfen werden, wenn sich vor allem das internationale Judentum selbst zum Wortführer im Kampfe dagegen macht, so soll es dabei nicht verzeihen, daß

eine Propaganda gegen uns wird beantwortet mit einer Weltpropaganda für uns.
Was Propaganda ist, welche Macht sie darstellt, mit welchen Mitteln und Methoden sie betrieben wird, das wissen wir; wir haben sie nicht am grünen Tisch gelernt, wir sind ihre Meister geworden in ihrer praktischen Handhabung für die Arbeit des Tages.
Wir dürfen niemals die Herzen verlieren. Nächstenzeit, Klarheit, Festigkeit und Beständigkeit sind die Tugenden, die den deutschen Gebluten unserer Brüder auch in der Welt wieder durchsetzen werden. Es gibt nichts, was unmöglich wäre. Deutschland, so schloß Reichsminister Dr. Goebbels, wird nicht am Rasenproblem scheitern, im Gegenteil: in seiner Lösung liegt die Zukunft unseres Volkes.

die Regelung der Judenfrage auf geschwätigem Wege die loyalste Art der Lösung des Problems war.

Es gab niemals in der Geschichte eine Revolution, die sich unblutiger, blutigerer und geordneter abgepielt hätte als die unsere. Dabei ist die Abwehr der jüdischen Gefahr nur ein Teil unseres Planes und unseres Zieles; wenn sie in der Weltöffentlichkeit über den Nationalsozialismus zum einzigen und hauptsächlichsten Thema erhoben wurde, so liegt das nicht an uns, sondern am Judentum selbst.

Aus dem Kreise und der Provinz.

Richard Wagner nannte den Juden einmal den „plastischen Dämon des Verfalls“, und Schoberdormomien meinte nur daselbe, wenn er in ihm „das ferment der Dekomposition“ sah. Ihm gegenüber steht der arische Mensch als schöpferische Gestalt.
Es mag der Wunsch sein, daß die deutsche Revolution zugrunde liegen; aber es ist nicht unsere Schuld, daß diese Rasse aufsteigend unter den Wölfen wirkt und deshalb eine ständige Gefahr für ihre innere und äußere Sicherheit darstellt.

NS. SWGD.

An die bisherigen Mitglieder des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes.
Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes führt jetzt den Namen
Nationalsozialistischer Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibendenverband (NS. SWGD.)

Die Wesensverschiedenheit der beiden Rassen hat vor allem in der unruhigen Zeit der Novemberjahre zu immer sich wiederholenden Explosionen geführt. Solange das Judentum seine Stütze in der Anonymität, in der es kaum eine Gefahr. In dem Augenblick, da es diese Anonymität verliert, war das Problem seiner Rasse und seiner Bestimmung akut und forderte eine wie auch immer geartete Lösung.

Die NS. SWGD. ist eine rein parteiamtliche Organisation und mit denselben Pflichten und Rechten und Vollmachten ausgestattet wie die NSDAP.
Die NS. SWGD. untersteht der NSDAP (Parteiorganisation) der NSDAP.
Ein Mitglied der NS. SWGD. ist somit Mitglied einer Formation der NSDAP, nicht aber Mitglied der Partei. Die NS. SWGD. ist der führende Teil der großen Gesamtorganisation des Gesamtverbandes des Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibenden (GGG.) Der Mitglied der NS. SWGD. ist hat im Gesamtverband keine Beiträge zu zahlen. Sämtliche Führerstellen des Gesamtverbandes des Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibenden (GGG.) werden von den früheren Kampfbundführern und Mitgliedern der NS. SWGD. bekleidet.
Die NS. SWGD. hat somit die Aufgabe, die gesamten deutschen Volksgenossen des Handwerkers, Handels und Gewerbetreibenden zu erschaffen und herauszubilden, zu führen und im Sinne unseres Führers zu leiten.
In den GGG. kann jeder deutsche Handwerker, Handels- und Gewerbetreibender aufgenommen werden. Die NS. SWGD. besteht aus allen Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibenden, welche Pgg. sind, und solchen Kampfbundmitgliedern, die bis zum 1. Mai 1933 eingetreten sind. Da die NS. SWGD. eine Keimtruppe bilden soll, ist es notwendig, mindestens alle antizipieren und jungen Mitglieder zu ernennen.
Es wird daher angeordnet: ausgehoben aus der NS. SWGD. (früher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes) werden im Gau Kurmark mit sofortiger Wirksamkeit: 1. alle diejenigen, welche in den letzten Jahren innerhalb der nazifreudigen Parteien irgendeine, wenn auch untergeordnete Funktionstätigkeit eingenommen haben; 2. alle, die irgendeiner Freimarke, einem Lager oder irgendwelcher Verbände vor dem 30. Januar 1933 angehört haben; 3. alle, die mehr wie zwei Monate mit Beitrag rückständig sind; 4. nach Vorschlag der früheren Kampfbundführer alle diejenigen, die als nicht reich für die Aufnahme in eine nationalsozialistische Formation betrachtet werden können. Wer sich zur Idee unseres Führers bekennt, muß arbeiten und spüren!

Nimmt man noch hinzu die Ueberfremdung des deutschen Volkstums durch das internationale Judentum, sein Ueberwuchern der deutschen Natur, die schließlich dahin führte, daß in der Reichsrepublik jeder fünfte Jude ein Deutscher war, die Durchsetzung der Versteigerung, die Vorkriegszeit in den Universitätskörpern, kurz und gut die Tatsache, daß fast alle geistigen Berufe ausgefüllt wurden von Juden bestimmt wurden, so wird man zugeben müssen, daß kein Volk von Selbstachtung folches auf die Dauer ertragen hätte.
Großem waren wir zu Beginn unserer Arbeit in der Presse geliehen. Wir hatten die Möglichkeit zu tun, als im Augenblick eine Weilsage von dieser Seite aufzurollen. Das es aber anders kam, lag ausschließlich am Judentum.

Imungen bleiben — Handwerkervereine werden aufgelöst.
Von der Auseinandersetzung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand werden die Handwerksimmungen nicht berührt. Die Handwerksämter Berlin weiß auf diesen Umstand ausdrücklich hin, weil in Handwerkskreisen die und da die Meinung ausgesprochen wurde, als ob infolge dieser Neuordnung die Immungen aufgelöst werden sollten. Die Immungen sind die Keimzellen des Handwerkers und haben als berufständliche Organisationen ihre besonderen fachlichen Aufgaben zu erfüllen. Sie sind auch für die Zukunft des Handwerkers unentbehrlich.
Dagegen sollen alle Handwerkervereine, die neben den Immungen die gleichen Ziele verfolgen, im Interesse einer einheitlichen Organisation des Handwerkers aufgelöst werden. Wenn die Handwerkervereine aus Rücksicht der Gleichsetzung Satzungsänderungen vornehmen, so sind diese beim Vereinsregister bis zum 1. Oktober d. J. zu beantragen. Nur bis zu diesem Tage werden Geschäftsleiter für Satzungsänderungen solcher Vereine, die aus Anlaß der nationalen Erhebung sich gleichgültig, niederschlagen oder erkranken.

Die Boykott- und Grenzpropaganda, die gegen das junge nationalsozialistische Deutschland in anderen Staaten verankert wurde, war nur der weit angelegte Versuch des internationalen Judentums, auf dem Wege über die öffentliche Meinung in anderen Staaten das zu erreichen, was in Deutschland selbst durch unsere Maßnahmen unmöglich gemacht worden war.
Man versuchte den deutschen Widerstand durch einen groß angelegten Weltboykott in Schwierigkeiten zu bringen und damit am Ende erfolglos zu machen. Die alten Requisitionen der Kriegshege gegen Deutschland wurden aus dem Arsenal der Weltpropaganda wieder hervorgeholt.
Wenn wir in dieser kritischen Situation zum letzten Mittel des Gegenboykottes, greifen, wenn dabei die in Deutschland verlebten jüdischen Massenorgane materiellen Schaden erleiden, so können sie sich bei den ihnen Gleichgesinnten beklagen, die jenseits der deutschen Grenzen unserem Aufbau Schwierigkeiten bereiten wollten, dabei aber in Tatsache ihre eigene Rasse in wirtschaftliche Bedrängnis führten.

Verlegung des Deutschen Handwerkersinstituts nach Berlin.
Dieser Tage hat das vom Deutschen Handwerkers- und Gewerbetreibenden gegründete Deutsche Handwerkersinstitut seinen Sitz nach Berlin W 7, Dorstenerstraße 35, verlegt. Zuführten an das Deutsche Handwerkersinstitut sind je nach der Umfang der Verlegung Betriebsverhältnisse oder der Verlegung Handwerkerschule zu übermitteln.
Teltow und Umgebung
Reinmannsdorf. Stiftungsfest. Im Lokal Westfeld fand am Sonntag das Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Immergrün“ aus Stahndorf statt. Besonders umwuldet wurde der 10. April seit 33 Jahren dirigierende Lehrer Albrecht und der Vereinsvorsitzende Geheyer. Die Veranstaltung wurde von den Herren aus Reinmannsdorf überbracht ihre Gläubiger in Best- und Bestform.

Keinem Juden ist in Deutschland ohne Grund ein Sächchen getrimmt worden. Unser Boykott war nur ein Akt der Notwehr.
Die weiteren für das Judentum daraus entspringenden Folgen können vorausgesehen werden. Wir haben nichts dazu angetan, sie heraufzubekommen; sie lagen im Zuge der Entwicklung. Das Judentum selbst kam die Schuld daran zuzurechnen. Wie rat- und ausweglos die Lage ist, in die das Weltjudentum durch die Vorhölle seines zynischen Bigotismus hineinmondbreit worden ist, dafür gibt der letzte Zionistenkongress in Prag einen dräuflichen Beweis. Wenn sich eine der vielen jüdischen Richtungen nicht einmal mehr unter sich einig wird, dann ist das ein Zeichen dafür, daß die jüdische Vormachtstellung allüberall im Wanken begriffen ist und daß ihre Existenz bereits ihre Folgen im Judentum selbst zu zeitigen beginnt.

Lassen Sie mich zum Schluß noch ein paar Worte über die Gegenmaßnahmen sagen, die wir gegen die Gefahren der gegen uns gerichteten Weltpropaganda ergreifen haben und weiterhin ergreifen werden.

Der Parteitag der NSDAP am Montag in München der Presse für ihre freudige Mitarbeit und die Art und Weise, wie sie die Öffentlichkeit von dem gewaltigen Geschehen des Münchener Parteitag unterrichtet habe. Sein besonderer Dank galt der Münchener Bevölkerung für all das, was sie von sich aus zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs getan habe. Der Minister dankte ferner den Beamten der Eisenbahn und der Straßenbahn für die pünktliche Abwicklung der riesigen Verkehrs, sowie der Polizei, die fast überbemessenes mit opferfreudiger Bereitschaft geleistet habe.

Ich freue mich, so schloß der Minister, daß gerade München der Rahmen für dieses, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt ungeheuer wichtigen Ereignisses gegeben hat. Ich habe das Empfinden, daß dieser Parteitag in seinem Ausdruck und in seinem ganzen Verlauf der ganzen Welt ein Bild von der Macht und der Herrlichkeit des deutschen Volkes gegeben hat.

NS. SWGD.

An die bisherigen Mitglieder des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes.
Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes führt jetzt den Namen
Nationalsozialistischer Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibendenverband (NS. SWGD.)
Die NS. SWGD. ist eine rein parteiamtliche Organisation und mit denselben Pflichten und Rechten und Vollmachten ausgestattet wie die NSDAP.
Die NS. SWGD. untersteht der NSDAP (Parteiorganisation) der NSDAP.
Ein Mitglied der NS. SWGD. ist somit Mitglied einer Formation der NSDAP, nicht aber Mitglied der Partei. Die NS. SWGD. ist der führende Teil der großen Gesamtorganisation des Gesamtverbandes des Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibenden (GGG.) Der Mitglied der NS. SWGD. ist hat im Gesamtverband keine Beiträge zu zahlen. Sämtliche Führerstellen des Gesamtverbandes des Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibenden (GGG.) werden von den früheren Kampfbundführern und Mitgliedern der NS. SWGD. bekleidet.
Die NS. SWGD. hat somit die Aufgabe, die gesamten deutschen Volksgenossen des Handwerkers, Handels und Gewerbetreibenden zu erschaffen und herauszubilden, zu führen und im Sinne unseres Führers zu leiten.
In den GGG. kann jeder deutsche Handwerker, Handels- und Gewerbetreibender aufgenommen werden. Die NS. SWGD. besteht aus allen Handwerkers, Handels- und Gewerbetreibenden, welche Pgg. sind, und solchen Kampfbundmitgliedern, die bis zum 1. Mai 1933 eingetreten sind. Da die NS. SWGD. eine Keimtruppe bilden soll, ist es notwendig, mindestens alle antizipieren und jungen Mitglieder zu ernennen.
Es wird daher angeordnet: ausgehoben aus der NS. SWGD. (früher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes) werden im Gau Kurmark mit sofortiger Wirksamkeit: 1. alle diejenigen, welche in den letzten Jahren innerhalb der nazifreudigen Parteien irgendeine, wenn auch untergeordnete Funktionstätigkeit eingenommen haben; 2. alle, die irgendeiner Freimarke, einem Lager oder irgendwelcher Verbände vor dem 30. Januar 1933 angehört haben; 3. alle, die mehr wie zwei Monate mit Beitrag rückständig sind; 4. nach Vorschlag der früheren Kampfbundführer alle diejenigen, die als nicht reich für die Aufnahme in eine nationalsozialistische Formation betrachtet werden können. Wer sich zur Idee unseres Führers bekennt, muß arbeiten und spüren!

Imungen bleiben — Handwerkervereine werden aufgelöst.
Von der Auseinandersetzung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand werden die Handwerksimmungen nicht berührt. Die Handwerksämter Berlin weiß auf diesen Umstand ausdrücklich hin, weil in Handwerkskreisen die und da die Meinung ausgesprochen wurde, als ob infolge dieser Neuordnung die Immungen aufgelöst werden sollten. Die Immungen sind die Keimzellen des Handwerkers und haben als berufständliche Organisationen ihre besonderen fachlichen Aufgaben zu erfüllen. Sie sind auch für die Zukunft des Handwerkers unentbehrlich.
Dagegen sollen alle Handwerkervereine, die neben den Immungen die gleichen Ziele verfolgen, im Interesse einer einheitlichen Organisation des Handwerkers aufgelöst werden. Wenn die Handwerkervereine aus Rücksicht der Gleichsetzung Satzungsänderungen vornehmen, so sind diese beim Vereinsregister bis zum 1. Oktober d. J. zu beantragen. Nur bis zu diesem Tage werden Geschäftsleiter für Satzungsänderungen solcher Vereine, die aus Anlaß der nationalen Erhebung sich gleichgültig, niederschlagen oder erkranken.

Verlegung des Deutschen Handwerkersinstituts nach Berlin.
Dieser Tage hat das vom Deutschen Handwerkers- und Gewerbetreibenden gegründete Deutsche Handwerkersinstitut seinen Sitz nach Berlin W 7, Dorstenerstraße 35, verlegt. Zuführten an das Deutsche Handwerkersinstitut sind je nach der Umfang der Verlegung Betriebsverhältnisse oder der Verlegung Handwerkerschule zu übermitteln.
Teltow und Umgebung
Reinmannsdorf. Stiftungsfest. Im Lokal Westfeld fand am Sonntag das Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Immergrün“ aus Stahndorf statt. Besonders umwuldet wurde der 10. April seit 33 Jahren dirigierende Lehrer Albrecht und der Vereinsvorsitzende Geheyer. Die Veranstaltung wurde von den Herren aus Reinmannsdorf überbracht ihre Gläubiger in Best- und Bestform.

Keinem Juden ist in Deutschland ohne Grund ein Sächchen getrimmt worden. Unser Boykott war nur ein Akt der Notwehr.
Die weiteren für das Judentum daraus entspringenden Folgen können vorausgesehen werden. Wir haben nichts dazu angetan, sie heraufzubekommen; sie lagen im Zuge der Entwicklung. Das Judentum selbst kam die Schuld daran zuzurechnen. Wie rat- und ausweglos die Lage ist, in die das Weltjudentum durch die Vorhölle seines zynischen Bigotismus hineinmondbreit worden ist, dafür gibt der letzte Zionistenkongress in Prag einen dräuflichen Beweis. Wenn sich eine der vielen jüdischen Richtungen nicht einmal mehr unter sich einig wird, dann ist das ein Zeichen dafür, daß die jüdische Vormachtstellung allüberall im Wanken begriffen ist und daß ihre Existenz bereits ihre Folgen im Judentum selbst zu zeitigen beginnt.

Lassen Sie mich zum Schluß noch ein paar Worte über die Gegenmaßnahmen sagen, die wir gegen die Gefahren der gegen uns gerichteten Weltpropaganda ergreifen haben und weiterhin ergreifen werden.

Die weiteren für das Judentum daraus entspringenden Folgen können vorausgesehen werden. Wir haben nichts dazu angetan, sie heraufzubekommen; sie lagen im Zuge der Entwicklung. Das Judentum selbst kam die Schuld daran zuzurechnen. Wie rat- und ausweglos die Lage ist, in die das Weltjudentum durch die Vorhölle seines zynischen Bigotismus hineinmondbreit worden ist, dafür gibt der letzte Zionistenkongress in Prag einen dräuflichen Beweis. Wenn sich eine der vielen jüdischen Richtungen nicht einmal mehr unter sich einig wird, dann ist das ein Zeichen dafür, daß die jüdische Vormachtstellung allüberall im Wanken begriffen ist und daß ihre Existenz bereits ihre Folgen im Judentum selbst zu zeitigen beginnt.

Lassen Sie mich zum Schluß noch ein paar Worte über die Gegenmaßnahmen sagen, die wir gegen die Gefahren der gegen uns gerichteten Weltpropaganda ergreifen haben und weiterhin ergreifen werden.

dankte... die Bereit... die Kinder... Vaterland... und des...

Mittend...
Gemeindevorsteher... die Rechte... prüfung...

Königs...
Adolf Wagner dankte... die Öffentlichkeit... die Ordnung... der Verkehrs...

Ich freue mich, so schloß der Minister, daß gerade München der Rahmen für dieses, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt ungeheuer wichtigen Ereignisses gegeben hat. Ich habe das Empfinden, daß dieser Parteitag in seinem Ausdruck und in seinem ganzen Verlauf der ganzen Welt ein Bild von der Macht und der Herrlichkeit des deutschen Volkes gegeben hat.

NS. SWGD.
An die bisherigen Mitglieder des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes.

Die NS. SWGD. ist eine rein parteiamtliche Organisation und mit denselben Pflichten und Rechten und Vollmachten ausgestattet wie die NSDAP.

Imungen bleiben — Handwerkervereine werden aufgelöst.

Verlegung des Deutschen Handwerkersinstituts nach Berlin.

Keinem Juden ist in Deutschland ohne Grund ein Sächchen getrimmt worden.

Lassen Sie mich zum Schluß noch ein paar Worte über die Gegenmaßnahmen sagen, die wir gegen die Gefahren der gegen uns gerichteten Weltpropaganda ergreifen haben und weiterhin ergreifen werden.

Neues Führertum.

„Indem ich mich bemühe, die Idee Funktion des Lebens aus meinem Volk den besten Geborenen zu finden, um ihm auf diesem Gebiet die Verantwortung zu übertragen ohne Ansehen seiner bisherigen wirtschaftlich bedingten oder gesellschaftlichen Herkunft, handele ich im Interesse aller.“ (Hitler in seiner Schlussansprache auf dem Parteitag in Nürnberg.)

„Unser ganzes Leben verläuft zwischen Führung und Gefolgschaft“, sagt Hitler an einer anderen Stelle derselben Rede, und er legt damit seinen Anforderungen an das neue Führertum die Erkenntnis zugrunde, daß ein Volk niemals bestehen wird, hat nicht eine Führung folgt. Welches ist nun das neue Führertum, und wodurch unterscheidet es sich von dem früheren? Unser neue Zeit, oder sagen wir besser, das neue Volk, das erfüllt ist von der Idee Führers und des von ihm gepredigten Nationalsozialismus, stellt sich in bewußtem Gegensatz zu der liberalistischen Welt- und Staatsauffassung vergangener Zeiten. Das sind die grundlegenden Unterschiede zwischen dem nationalsozialistischen und dem liberalistischen Staat, das der letzte seine Führerschaft aus einer Gemeinschaft bezog, die den Vorrang im wirtschaftlichen Leben des Volkes auf das politische Leben übertrug. Der wirtschaftlich Führer war, wollte auch politisch Führer sein. Daran ist die liberalistische Zeit gescheitert, weil hier der Begriff des Führers auf falscher Erkenntnis aufgebaut war, und daran ist der letzte Endes das Bürgertum gescheitert, weil es sich diese Erkenntnis zu eigen gemacht hatte. Der Führer wird nicht nach gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten auszuwählen, sondern zum Führer wird der Mensch berufen, den der Führer ist er geboren. Wie der Schüler, so führte Hitler zur Beweisführung an, ganz instinktmäßig die Berufung seines Lehrers führt, so wird er sich ihm gegenüber einstellen, d. h. er wird ihm bedingungslos gehorchen und folgen, oder er wird im anderen Falle offene Rebellion gegen ihn treiben.

Auch das Volk führt instinktmäßig, so seine Führung berufen ist oder ob sie sich aus eigener Machtvollkommenheit, bedingt durch wirtschaftliche Vorteile, zum Führertum aufgeworfen hat. „Das Volk prüft durch Widerstand auf allen Lebensgebieten die Fähigkeit der Führung, am meisten auf dem Gebiet der Politik“, so sagt Adolf Hitler in seiner Rede, und er begründet diese Erkenntnis damit: „Wenn es ist klar die Aufgabe eines Volkes, Gemeinwohl aus verschiedenen Aufstellungen zu wählen, hat nur dann einen Sinn, wenn sie von dem Volk geführt werden und verantwortlich wird, der diese Bildung erst übernommen und dann auch vollendet hat.“ — Wie fand es aber um das Führertum des liberalistischen Zeitalters? Das deutsche Bürgertum, das die politische Führung beanspruchte, hat diese Voraussetzung, die an eine Führerschaft gestellt werden muß, nicht erfüllt. Der sichere Instinkt des Volkes ist also enttäuscht worden, und damit mußte folgerichtig dieses Führertum in sich zusammenbrechen, und das Volk mußte zur Ablehnung dieses Führertums kommen. Die logische Entwicklung hat sich am deutschen Bürgertum vollzogen, das durch sein Vertrauen im Führertum die Führerschaft amungstüchtig hat abgeben müssen. Dieses gesellschaftlich bedingte Führertum hat damit den Beweis erbracht, daß nur der Führer sein kann und darf, der dazu geboren ist. Hier liegt auch das Versagen des Bürgerturns gegenüber dem einbringenden Marxismus begründet. Dadurch daß das Volk instinktmäßig die im liberalistischen Geist befangenen Führerschaft ablehnte, war es denkbar, daß eine fremde Klasse mit primitivsten Mitteln den Begriff des Proletariats zum Kampfruf erhoben und ein Führerlos geworden Volk in Bewirung bringen konnte. Das bereits vorhandene Führertum des Volkes gegen seine Führung mußte so immer mehr wachsen und die Volksgemeinschaft im Inneren erschüttern. So ist es erklärlich, daß das Bürgertum, das sich, wie Hitler sagt, „auf dem gänzlich unpolitischen Gedanken des individuellen Selbsterhaltung“ aufbaute, einer im Volke gegebenen Opposition hilflos gegenüberstand, die die im Kommunismus geschaffene primitivste Ausdrucksform des Lebens dem Bürgertum entgegenstellte. Das Bürgertum ohne jede innere Berufung und Befähigung zum Führertum brach beim Angriff des Marxismus zusammen, und alle Versuche des Bürgerturns zur Aufrechterhaltung einer neuen Führerschaft mußten an der inneren Unzulänglichkeit dieser Gesellschaftsform scheitern und der zum Führertum notwendigen Substanz fehlern.

Hitler hat in seiner Schlussrede auf dem Parteitag noch einmal ganz klar die Vorbedingungen für das neue Führertum festgelegt und in die Höhe zusammengefaßt, die als Motto diesen Ausführungen vorangestellt sind. Die zum Führer Geborenen und mit der inneren Veranlagung ausgerüsteten aus den verschiedensten Schichten, Berufen und Gegenden herauszufinden, ist Aufgabe des Nationalsozialismus. Und Hitler selbst sieht seinen vornehmlichen Auftrag darin, „jedem an der Erhaltung des Gesamten das aufzubringen, was ihm dank seiner angeborenen Veranlagung und damit seinen Worten entspricht“. Es ist also eine neue Wertung des Menschen eingetreten.

Reichswirtschaftsministerium und Warenhausstagen

Wie verlautet, hat der Reichswirtschaftsminister sich ausdrücklich vorbehalten, in Zukunft alle Schritte zum allmählichen Wiederaufbau der Warenhäuser einzuleiten und allein durch sein Vorgehen zu lassen und Subventionen von anderen Seiten zu vermeiden zu können, um einmal Millionen deutschen Bankrottals nicht zu gefährden und 30 000 Menschen nicht brotlos zu machen.

Frankreichs Außenpolitik

Der französische Außenminister kündigt Donauföderation an

Paris. Der französische Außenminister Paul-Boncour hielt in der Vortage eine große politische Rede gelegentlich der Einweihung eines Denkmals zu Ehren Briand. Gleich zu Beginn seiner Ausführungen wies Paul-Boncour darauf hin, daß zwischen dieser Kundgebung zu Ehren Briand, weitab von der französischen Ostgrenze, wo die Menge nur nach Frieden schreie, und den Negotiationen, die bis hart an die französische Grenze getragen würden, doch ein wesentlicher Unterschied bestehe. Wenn Frankreichs Gebuld aus dem Gefühl seiner Schwäche geboren wäre, dann hätte es schlicht. Frankreich sei jedoch stark genug, um allen Gewalttaten entgegen zu können.

Die Politik des Völkerbundes fordere, daß alle Staaten an der Aufgabe, die er sich gestellt habe, mitarbeiten; und die Politik der Abrüstung verlange, daß niemand aufzurüfte, und wenn jemand veruche, es doch zu tun, müsse Frankreich diejenige an seiner Seite wissen, mit denen es gemeinsam im Interesse des Friedens auf einige Sicherheitsklauseln verzichtet habe, auf die es laut der Verträge ein Anrecht gehabt habe.

Paul-Boncour ging dann auf den Locarno-Pakt über und erklärte: „Je mehr sich gewisse Drohungen abheben, die uns jedoch nicht dazu veranlassen können, von ihrer Kaltblütigkeit abzulassen, die uns aber verpflichten, wascham zu sein, um so dankbarer müssen wir dem Manne sein, dessen politische Tätigkeit Ende 1925 zur Unterzeichnung des Locarnovertrages durch England und Italien führte.“ Den Vierterpakt bezeichnete Paul-Boncour als die Fortsetzung des Locarno-Vertrages. „In ihm sehe Frankreich nur ein vorbereitendes Organ für den Völkerbund. Die Hauptsache sei, daß Genf das letzte Wort habe.“

Zum Schluß seiner Ausführungen unterstrich der französische Außenminister die Notwendigkeit eines unabhängigen Oesterreich und freier Wirtschaftsabkommen zwischen den Balkanstaaten und den mitteleuropäischen Ländern. Eine

Renovanzierung Mitteleuropas sei aber nur mit Hilfe Italiens möglich. Wenn die Bemühungen Sardus zur Schaffung einer Donauföderation an gewissen Widerständen aufstoßen seien, so könne er heute in seiner Eigenschaft als Außenminister mit einiger Diskretion erklären, daß die letzten Verhandlungen in dieser Richtung die Hoffnungen Frankreichs zu erfüllen scheinen.

Oesterreichs Heeresminister erhofft ein neues Wehrsystem.

Wien. Der oesterreichische Heeresminister Waugin kam in einer Versammlung auf die Bildung des neuen Militärsystemes zu sprechen und sagte unter anderem, der grundlegende Unterschied zwischen dem neuen Korps und einem Milizkorps bestehe darin, daß die Mannschaften aus freiwilligen Meldungen angeworben würden. Allerdings sei das neue Militärsystem nur als zeitlich begrenzte Einrichtung gedacht. Wie hoffen ja, fahre er fort, daß die Abrüstungskonferenz im Oktober aus den Uebergang zu einem neuen Wehrsystem in abschbarer Zeit gestalten wird.

Der Inhalt des russisch-italienischen Freundschaftsvertrages.

Rom. Der von der italienischen Presse veröffentlichte antliche Text des am 2. September im Palazzo Venezia in Rom unterzeichneten italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätspaktes lautet u. a.: „Majestät der König von Italien und das Zentrale Exekutivkomitee der Sozialistischen Sowjetrepublik sind von dem Wunsch geleitet, mit allen ihren Kräften zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen. Sie sind im Hinblick auf die freundschaftlichen Beziehungen, die ihre beiden Länder vereinigen, entschlossen,

ihre Politik der absoluten Enthaltung der Einmischung in ihre gegenseitigen inneren Angelegenheiten fortzuführen.

Artikel 1: Jede der beiden vertragsschließenden Parteien verpflichtet sich, in keinem Fall etwas gegen die andere Partei zu unternehmen, keine Forderung vorzubringen oder eine Bindung mit einer dritten oder mehreren anderen Mächten einzugehen.

Artikel 2: Wenn einer der Kontrahenten Gegenstand des Angriffs einer dritten Macht wird, so verpflichtet sich der andere Kontrahent, die Neutralität während der ganzen Dauer des Konflikts aufrechtzuerhalten.

Artikel 3: Jeder der beiden Kontrahenten verpflichtet sich, an seiner internationalen Vermählung teilzunehmen, die den Austausch oder Verkauf von Waren des anderen verhindern könnte oder den Kredit des anderen Teiles schädigen würde und keine Maßnahmen zu treffen, um die Beteiligung am Außenhandel des anderen zu verhindern.

Artikel 4: Jeder der beiden Kontrahenten verpflichtet sich, in keine politische oder wirtschaftliche Bindung einzugehen, die gegen den anderen gerichtet ist.

Artikel 5: Die in den vorerwähnten Artikeln festgelegten Verpflichtungen können in keiner Weise die auskommen gerichtlichen Verpflichtungen und Rechte des anderen Kontrahenten beeinträchtigen.

Artikel 6: Die Kontrahenten verpflichten sich, alle etwa entstehenden Unstimmigkeiten, die nicht auf gewöhnlichem diplomatischem Wege gelöst werden können, einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Artikel 7: Der gegenwärtige Vertrag, der in italienischer und russischer Sprache ausgefertigt ist und in Moskau ratifiziert wurde, tritt mit dem Datum seiner Ratifizierung in Kraft und bleibt in Kraft bis ein Jahr nach der Kündigung seitens eines der Kontrahenten.

Nach der Veröffentlichung des antlichen Textes des italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätspaktes bemerkt sich die „Tribuna“ noch einmal mit der Bedeutung dieses Paktes. Der Pakt, so schreibt das Blatt, sei ein Element zur Einigung der europäischen Politik, wie sie Mussolini schon in seiner Senatsrede vom 7. Juni zum Viererpakt dargelegt habe. Im Gegensatz hierzu müsse man die französisch-russische Freundschaftspolitik als eine Politik der Gegenstände bezeichnen. Diese Politik hätten immerzeit der Gegenstände kommentare erziehen, und sie sei auch erst kürzlich wieder anfänglich der Reihe Herrits nach Russland unterzeichnet worden. Diese Politik, so erklärt das Blatt weiter, zielt und zielt auf eine Zerrüttung des deutsch-russischen Verhältnisses hin. Für das Deutschland Hitlers sei jedoch die französische Rechnung vorsehrlich, dem Deutschland, obwohl es gegen den Kommunismus eingestellt sei, dürfte nicht daran, seine Politik abzugeben, die Russland gegenüber normal geblieben sei. Der neue italienisch-russische Pakt sei hingegen geeignet, der aufbauenden Politik die Wege zu ebnen, wie sie Mussolini für notwendig erachte.

Zeppelinvertrag mit Brasilien.

Bau einer Luftschiffhalle. — Aufnahme des Südamerikadienstes 1934.

Friedrichshafen. Die Verhandlungen Dr. Cdeners mit der brasilianischen Regierung wegen eines Südamerikadienstes mit Zeppelinluftschiffen während des ganzen Jahres sind nunmehr abgeschlossen. Für den Bau einer großen Luftschiffhalle gewährt die brasilianische Regierung einen in dreißig Jahren zu tilgenden Betrag von 3 Millionen RM. Im Herbst nächsten Jahres wird der Südamerikadienst aufgenommen. Die Fahrt des Zeppelinluftschiffes zur Weltausstellung in Chicago wird am 14. Oktober angetreten und führt über Pernambuco—Rio de Janeiro—Miami—Mexco.

Einschränkung der Nebenbeschäftigung von Beamten

Der Reichsminister des Innern hat gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister Durchführungsbestimmungen für die gegenseitigen Vorschriften über die Nebenbeschäftigung von Beamten erlassen. Als genehmigungspflichtige Nebenbeschäftigung gilt danach jede Tätigkeit zu gelten, bei der durch Arbeitsleistung irgendwelcher Art eine Vergütung erzielt wird. Bei Nebenbeschäftigungen, die im Interesse von Verwandten ausübt werden (z. B. Nachlassangelegenheiten) soll die Genehmigung in der Regel erteilt werden. Von der Genehmigungspflicht sind ausgenommen freundschaftliche Hilfe geringen Umfangs, bei der eine Vergütung in Geld nicht gewährt wird, soweit diese Tätigkeit nicht aus dienstlichen Gründen unterlagert ist, einzelne Nebenbeschäftigungen geringen Umfangs, für die Vergütungen im Werte bis zu 80 RM gewährt werden. Wird eine solche Nebenbeschäftigung mehr als fünfmal im Jahre ausübt, so ist die Genehmigung unter Angabe der bisher ausgeübten Tätigkeit und des dafür erhaltenen Entgeltes einzuholen.

„Bis zu einer besonderen reichsgerichtlichen Regelung kann die oberste Reichs- oder Landesbehörde die Ausübung der Privatpraxis als dienstlichen Gründen genehmigen. Die Genehmigung zur Ausübung der Kasinopraxis kann diesen Beamten nicht erteilt werden.“

Bei Gesellschaften, Genossenschaften und anderen Unternehmen, die ihrer Natur nach nicht auf Erwerb gerichtet, sondern lediglich gemeinnützig sind, fällt der Eintritt in den Vorstand, Aufsichtsrat, Verwaltungsrat oder ein sonstiges Organ nicht unter das Verbot.

Die Genehmigung ist jedoch einzuholen. Die Übernahme eines Schiedsrichtersamts oder einer Gutachterstätigkeit soll nur dann genehmigt werden, wenn ein dienstliches Interesse an der Zuziehung des Beamten besteht oder andere geeignete Personen nicht zu Verfügung stehen.

Gestern durch das Reichswirtschaftsministerium sind die Beschlüsse der Reichsregierung für eine Nebenbeschäftigung von Beamten zur Verfügung gestellt worden, diesen diese im Einzelnen 1200 3000 Schereshöhe betrag nicht übersteigen. Diese Beschränkung gilt auch dann, wenn Zulagen und Vergütungen an Beamte aus anderen als persönlichen Ausgabeteilen gewährt werden. Diese Regelung

MAGGI'S WURZE SUPPEN FLEISCHBRÜHE Deutsche Qualitäts-Erzeugnisse

